

Wien/Graz, Österreich, 4. Juni 2014

## Österreichs Holz- und Papierwirtschaft sieht Standort gefährdet!

Eine von StepChange Consulting durchgeführte Studie unter Unternehmern und Führungskräften der österreichischen Holz- und Papierwirtschaft weist alarmierende Standortrisiken auf.

Vier der fünf wichtigsten Standortkriterien in Österreich – Rohstoffpreise (66% der Teilnehmer), Energiepreise (76% der Teilnehmer), Personalkosten und -produktivität (81% der Teilnehmer) und Steuern & Abgaben (90% der Teilnehmer) – werden als unattraktiv in Bezug auf den Standort Österreich bewertet. Einzig die Exportmöglichkeiten werden in Österreich als attraktiv angesehen. Die Studie zeigt, im Vergleich zu einer europaweiten durchgeführten Studie, weiterhin auf, dass gerade die Kriterien, die als Wettbewerbsnachteil erkannt werden, im Gegensatz zu den europäischen Wettbewerbern eine höhere Priorität innerhalb der Unternehmen genießen. Die Industrie in Österreich arbeitet entsprechend daran die Nachteile auszugleichen.

Insgesamt sieht insbesondere die Zellstoff- und Papierindustrie den Standort Österreich als sehr gefährdet - die heimische Forstwirtschaft hat dagegen eine positive Sicht.

Akuter Handlungsbedarf ist gegeben – von der Politik werden klare Taten erwartet. Falls keine geeigneten Maßnahmen ergriffen werden, erwartet die Industrie eine Schließung von Standorten (86% der Teilnehmer), steigende Arbeitslosigkeit (79% der Teilnehmer) und einen Rückgang des allgemeinen Wohlstandes (76% der Teilnehmer) in den nächsten fünf Jahren.

Die dringendsten Forderungen an die Politik sind eine Senkung der Lohnnebenkosten sowie Arbeitszeitflexibilisierung. Auch Investitionshilfen für Umwelttechnologien sowie die Steigerung von Investitionen in das Bildungssystem werden als wichtig angesehen, um den Standort nachhaltig zu sichern. Nur 5% der Teilnehmer halten dagegen Investitionen in die Tunnelinfrastruktur für prioritär.

Die Hoffnung auf Besserung ist gering – 79% der Teilnehmer glauben nicht, dass die Politik in den nächsten fünf Jahren die notwendigen Schritte setzen wird.

Neben den Forderungen an die Politik wird auch Selbstkritik geübt. So sieht die Industrie auch eigenen Handlungsbedarf in der Steigerung der Innovationsfähigkeit, der Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit und der Anwerbung von talentierten Mitarbeitern.

„Die Industrie hat aus eigener Wahrnehmung gegenüber dem internationalen Wettbewerb erhebliche Nachteile. Die Forderungen gegenüber der Politik sind klar. Da nicht mit einer unmittelbaren Unterstützung seitens der Politik zu rechnen ist, arbeiten die Unternehmen schon länger daran Ihre Konkurrenzfähigkeit zu erhalten. Es bleibt den Unternehmen in Österreich nichts anderes übrig als weiter Ihre Hausaufgaben zu machen. Sollte dies nicht reichen drohen folglich Standortschliessungen. Ein Dialog zwischen Industrie und Regierung ist erforderlich um gemeinsam geeignete Maßnahmen zu finden und Standortschliessungen zu verhindern“ sagt Joachim Klein, Managing Director von StepChange Consulting.

Kontakt:

Dr. Veronica Schey

[veronica.schey@stepchange.com](mailto:veronica.schey@stepchange.com)

0043 660 1000 102

[www.stepchange.com](http://www.stepchange.com)

###

## Über StepChange Consulting

StepChange Consulting ist eine unabhängige und international ausgerichtete Top Management Beratung mit Sitz in Wien und den USA mit dem Schwerpunkt auf produzierende Unternehmen.

Mehr Publikationen: <http://www.stepchange.com/publications.html>



**DRIVING CHANGE**  
TO DELIVER RESULTS

